

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 41

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verehrter Bö, zum Modeschöpferwesen hab' ich mit Freuden Deinen Text gelesen. Der ist o. k.!! Der Schöpfer jedoch hat ein viel zu männlich-grobes Zifferblatt. Es fehlt das Feminine. Bestenfalls ein Silberketteli am Schwanenhals. Ihr Modeschöpfer singt im Männerchor im tiefsten Baß. Der «rechte» singt Tenor und vegetiert – so zwischen Photoposen Cocteau-cocktail und rosa Puderrosen. Denn: was die Millionen Damen tragen läßt sich: «von «Frau» zu Frau» intimer sagen.
Elias



Auf einer Anhöhe Heidens ließen sich diesen Spätsommer Kurgäste wiederholt mit Decken und Kissens im Futtergras nieder. Statt ein trockenenes Verbot anzubringen half sich der Bauer auf diese ebenso schlichte als eindruckliche Weise.



Wer recht mit Freuden wandern will ... der pflege seine Füße!

Gesunde Füße tragen zum Wohlbefinden des ganzen Körpers bei.

GEHWOL

flüssig, Crème oder Balsam, haben sich seit 50 Jahren bewährt.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Gratismuster unverbindlich durch **La Medicialla, Casima (Tessin)**

Die Landjäger werden abgeschafft!

Mit Bestürzung habe ich in «Nebis Wochenschau» gelesen, daß im Bündnerland der Name «Landjäger» für die Kantonspolizisten abgeschafft werde, weil die Fremden diesen Namen sowieso nicht verstehen. Wenn der Leser bedenkt, wie viele Witze mit und ohne Bart um diese Landjäger, die ihren Namen mit einer geräucherten oder luftgetrockneten Wurstspezialität teilen, schon gemacht worden sind und immer wieder gemacht werden, kann er meine Bestürzung verstehen, und er wird mir sicher gestatten, vor der endgültigen Verabschiedung dieses beliebten Namens einige dieser Witze noch einmal aufzuwärmen.
Brun

☆

Ein Tippelbruder, der von einem Polizisten etwas grob angefahren wird, meint giftig:

«Früher hat man aus Eseln Salami gemacht, jetzt macht man daraus Landjäger!»

☆

Ein Viehhändler, der sich durch einen gesegneten Appetit auszeichnete, aß sich in einem sogenannten Freßbeizli durch die ganze Speisekarte hindurch und bestellte, als er schon fast platzte, noch einen Landjäger. Auf den Einwand eines Kurgastes, daß das im Magen wohl ein schönes Durcheinander absetze, antwortete der Viehhändler:

«Darum schicke ich eben noch einen Landjäger hinunter, damit er Ordnung macht!»

☆

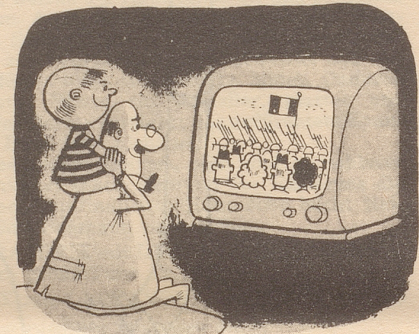
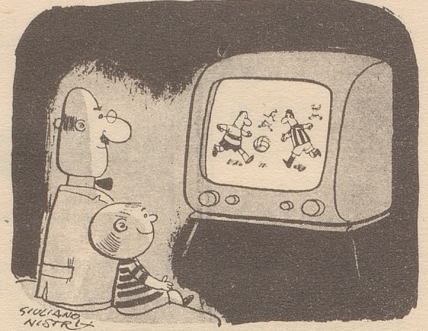
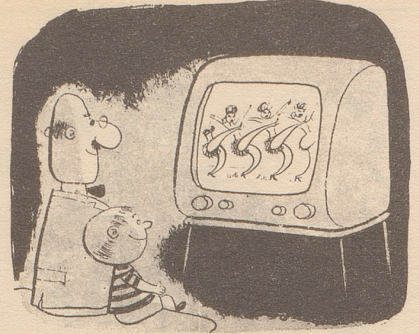
Ein Polizist hielt eines Tages einen Spengler (so nennt man hierzulande die Korber und Kesselflicker) an und bedeutete ihm, er dürfe auf einer derart steil ansteigenden Straße seinem mageren Rößlein nicht soviel zumuten!

«Was, mager!» ereiferte sich der Spengler, «vu dem magera Rößli khöntti ma e paar hundert dera Landjäger fabriziera, wie du eina bisch!»

☆

Zum Schluß noch eine wahre Geschichte: In einem Dorfe nahe der Landesgrenze betritt ein offensichtlich etwas schüchternes Mädchen eine Metzgerei. Auf die freundliche Frage der Metzgermeisterin will es nicht so recht mit der Sprache heraus und schaut immer wieder furchtsam auf den im Laden anwesenden Ortspolizisten. Dieser versucht, das Kind zu beruhigen und spricht aufmunternd zu ihm:

«So säg ietz schön, was d ha muesch!»
Nach einigem Besinnen kommt eine Erleuchtung über das Mädchen, und es sagt:
«I hetti gera es Paar Grenzwächter!»



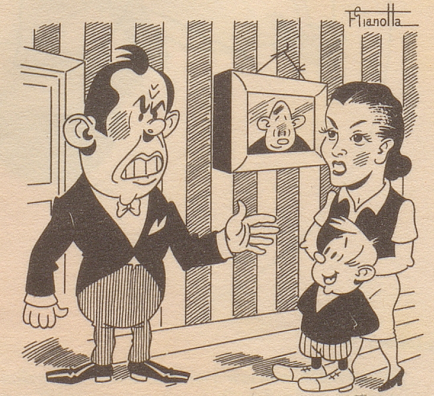
Travaso

Die Laterne und der Mond

«Was bist du im Vergleich zu mir!» rief die Straßenlaterne verächtlich und hochtrabend hinauf zum wandernden Mond, «nichts als eine trübe, unzuverlässige Funsel!»

Die Laterne lauschte, und da sie vom Mond keiner Antwort gewürdigt wurde, lächelte sie selbstzufrieden und bildete sich ein, die ganze Welt mit ihren kümmerlichen Strahlen zu erhellen.

Peter Kilian



«Bisch etz bim Zahnarzt gsii Bappe?»
«Ja – er hät mi zum Klavierschmitter geschickt.»